

BAG Bankaktiengesellschaft

Jahresabschluss 2005

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz
2. Gewinn- und Verlustrechnung
3. Anhang

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	Euro	Euro	Euro	Euro	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			20.210,68		16
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			7.426.554,36		5.557
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	7.426.554,36				(5.557)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	7.446.765,04	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			33.977.539,35		35.377
b) andere Forderungen			323.389,77	34.300.929,12	406
4. Forderungen an Kunden				3.657.811.688,46	3.855.898
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	0,00				(0)
Kommunalkredite	0,00				(0)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		94.753,28			245
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
bb) von anderen Emittenten		0,00	94.753,28		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	94.753,28	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				58.600,60	81
7. Beteiligungen				31.018.675,78	23.878
darunter:					
an Kreditinstituten	28.518.767,52				(23.878)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				2,02	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				1.037.083,05	748
darunter: Treuhandkredite	1.037.083,05				(748)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand				0,00	0
einschl. Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				568.059,72	323
11. Immaterielle Anlagewerte				171.279.710,39	137.548
12. Sachanlagen				212.751.831,98	142.166
13. Immobilien aus Rettungserwerben				0,00	0
14. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital					
darunter:					
eingefordert	0,00				(0)
15. eigene Aktien oder Anteile				1.274,00	1
Nennbetrag	1.274,00				(1)
16. Sonstige Vermögensgegenstände				6.937.712,41	6.607
17. Rechnungsabgrenzungsposten				5.667.417,78	1.523
18. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				0,00	0
Summe der Aktiva				4.128.974.503,63	4.210.374

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	Euro	Euro	Euro	Euro	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			19.318.426,42		4.904
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>2.313.921.502,43</u>	2.333.239.928,85	2.453.564
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		0,00			10
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>0,00</u>	0,00		0
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		120.887.880,08			111.937
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>319.617.407,49</u>	440.505.287,57	440.505.287,57	250.190
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			1.016.107.803,61		1.035.175
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	1.016.107.803,61	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	<u>0,00</u>				(0)
4. Treuhandverbindlichkeiten				1.037.083,05	748
darunter: Treuhandkredite	1.037.083,05				(748)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				8.088.430,09	15.961
6. Rechnungsabgrenzungsposten				4.461.888,80	5.978
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			<u>2.212.228,88</u>		1.974
b) Steuerrückstellungen			<u>0,00</u>		0
c) andere Rückstellungen			<u>13.109.065,85</u>	15.321.294,73	19.720
8. Sonderposten mit Rücklageanteil				<u>0,00</u>	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				18.004.067,34	63.682
10. Genußrechtskapital				35.870.509,78	109.217
darunter:					
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	17.997.474,21				(2.250)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				0,00	0
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			<u>133.278.635,88</u>		92.236
b) Kapitalrücklage			<u>123.058.299,93</u>		45.077
c) Gewinnrücklage					
ca) gesetzliche Rücklage	0,00				0
cb) Rücklage für eigene Anteile	<u>1.274,00</u>				1
cc) satzungsmäßige Rücklagen	<u>0,00</u>				0
cd) andere Gewinnrücklagen	<u>0,00</u>	1.274,00			0
d) Bilanzgewinn			<u>0,00</u>	256.338.209,81	0
Summe der Passiva				<u>4.128.974.503,63</u>	<u>4.210.374</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>185.683.571,26</u>			218.726
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	185.683.571,26		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>2.356.984,31</u>	2.356.984,31		2.723

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01.2005 bis 31.12.2005

	Euro	Euro	Euro	Euro	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		90.043.065,84			89.440
b) festverz. Wertpapieren		<u>27.839,43</u>	90.070.905,27		0
2. Zinsaufwendungen			<u>138.947.477,97</u>	-48.876.572,70	137.690
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			0,00		0
b) Beteiligungen			<u>404.206,40</u>		123
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	404.206,40	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			<u>5.296.190,97</u>		5.874
6. Provisionsaufwendungen			<u>260.987,15</u>	5.035.203,82	233
7. Nettoergebnis aus Finanzgeschäften				24.871,12	314
8. Sonstige betriebliche Erträge				475.411.010,21	493.770
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		<u>14.755.003,88</u>			13.083
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung darunter: für Altersversorgung	492.949,33	<u>3.018.787,26</u>	17.773.791,14		2.797 (464)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>25.784.379,50</u>	43.558.170,64	18.748
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				7.378.157,40	1.344
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				42.508.542,42	34.014
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>337.457.327,31</u>		381.015
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-337.457.327,31	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			<u>0,00</u>		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	0,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				1.096.521,08	597
20. Außerordentliche Erträge			<u>0,00</u>		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			<u>0,00</u>		0
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>1.096.729,08</u>	1.096.729,08	600
25. Erträge aus Verlustübernahme				0,00	0
26. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				0,00	0
27. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag				-208,00	-3
28. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0
29. Entnahmen aus der Kapitalrücklage				0,00	0
30. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		<u>0,00</u>			0
b) aus der Rücklage für eigene Anteile		<u>208,00</u>			3
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		<u>0,00</u>			0
d) aus anderen Gewinnrücklagen		<u>0,00</u>		208,00	0
31. Entnahmen aus Genußrechtskapital				0,00	0
32. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		<u>0,00</u>			0
b) in die Rücklage für eigene Anteile		<u>0,00</u>			0
c) in satzungsmäßige Rücklagen		<u>0,00</u>			0
d) in andere Gewinnrücklagen		<u>0,00</u>		0,00	0
33. Wiederauffüllung des Genußrechtskapitals				0,00	0
34. Bilanzgewinn/Bilanzverlust				<u>0,00</u>	0

Jahresabschluss der BAG Bankaktiengesellschaft zum 31.12.2005

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die BAG Bankaktiengesellschaft hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) erstellt. Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind nach dieser Verordnung gegliedert.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Barreserven, Forderungen an Kreditinstitute, andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie die Immobilien aus Rettungserwerben und die sonstigen Vermögensgegenstände wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Forderungen an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird überwiegend zeitanteilig aufgelöst.

Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Die Grundstücke und Gebäude wurden zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt. Bei den gewerblichen Immobilien wurde der Satz für die planmäßige Abschreibung von 2 % auf 3 % p. a. geändert. Die Änderung wurde vorgenommen, um ein besseres Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln und der Entwicklung am Immobilienmarkt Rechnung zu tragen. Auf Grund der angewandten Bewertungsmethode ergaben sich im Geschäftsjahr zusätzliche Abschreibungen von TEUR 395.

Das bewegliche Sachanlagevermögen sowie die Einbauten in fremden Gebäuden wurden mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Nutzungsdauer beträgt für die Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 13 Jahre; für Einbauten in fremden Gebäuden 10 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter i. S. des § 6 Abs. 2 EStG werden im Jahr des Zuganges voll abgeschrieben.

Die Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens erfolgte gemäß § 268 Abs. 2 HGB nach der Brutto-Methode (vergl. Anlagespiegel unter C.).

Alle den einzelnen Vermögensgegenständen anhaftenden Einzelrisiken und das allgemeine latente Kreditrisiko wurden durch eine angemessene Risikovorsorge in ausreichendem Umfang abgedeckt.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert. Unterschiedsbeträge haben wir in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeiten verteilt.

Die Pensionsrückstellungen wurden mit einem Zinsfuß von 6 % gem. § 6 a EStG und auf der Grundlage der Richttafeln von Prof. Dr. Heubeck von 1998 und 2005 ermittelt.

Die übrigen Rückstellungen erfolgten nach den Grundsätzen kaufmännischer Vorsicht und decken alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen ab.

Unter den Eventualverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie die unwiderruflichen Kreditzusagen mit den Valuten am Bilanzstichtag ausgewiesen.

Auf Fremdwährung lautende Vermögenswerte und Schulden sowie nicht abgewickelte Termingeschäfte, die zur Absicherung von zinstragenden Bilanzpositionen dienen, wurden mit dem von der Europäischen Zentralbank zum Bilanzstichtag festgelegten Referenzkurs umgerechnet. Die Währungsumrechnung erfolgte nach den Grundsätzen von § 340 h HGB.

Für sämtliche Währungspositionen ist das Kriterium der besonderen Deckung gemäß § 340 h Abs. 2 HGB definiert worden.

Für besondere Einzelrisiken liegen Deckungserklärungen der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin, vor.

Derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) werden nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln bewertet. Dienen sie jedoch der Absicherung bilanzieller oder außerbilanzieller Posten, werden Bewertungseinheiten gebildet, sofern zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorliegen.

Die GuV ist nach der Staffelform aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

Die Entwicklung der wie Anlagevermögen bewerteten Vermögensgegenstände im Geschäftsjahr 2005 stellt sich folgendermaßen dar:

(Gliederung nach § 268 Abs. 2 HGB; § 34 Abs. 3 RechKredV)

Posten	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge Zuschreibungen	a) b)	Zugänge aus Umlaufvermögen	Umbuchungen Abgänge	a) b)	Kumulierte AfA	Buchwert Bilanzstichtag	Buchwert Vorjahr	AfA Geschäftsjahr
	TEuro	TEuro		TEuro	TEuro		TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Immaterielle Anlagewerte										
1. Software	822	437 0	a b	0	4 0	a b	695	568	323	196
Summe Immaterielle Anlagewerte	822	437 0	a b	0	4 0	a b	695	568	323	196
Sachanlagen										
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	143.221	4.135 0	a b	39.449	0 4.495	a b	13.889	168.421	135.763	6.542
2. Anzahlungen auf im im Bau befindliche Gebäude	0	819 0	a B	0	0 0	a b	0	819	0	0
3. Technische Anlagen und Maschinen	0	0 0	a b	0	0 0	a b	0	0	0	0
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.409	835 0	a b	0	-4 372	a b	1.953	1.915	1.654	490
5. Einbauten in fremden Gebäuden	196	14 0	a b	0	0 0	a b	85	125	131	19
6. Geringwertige Wirtschaftsgüter	0	131 0	a b	0	0 131	a b	0	0	0	131
Summe der Sachanlagen	146.826	5.934 0	a b	39.449	-4 4.998	a b	15.927	171.280	137.548	7.182
Finanzanlagen										
1. Beteiligungen	23.878	7.089 0	a b	0	52 0	a b	0	31.019	23.878	0
2. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.910	0 0	a b	0	0 0	a b	12.910	0	0	0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0	0 0	a b	0	0 0	a b	0	0	0	0
Summe der Finanzanlagen	36.788	7.089 0	a b	0	52 0	a b	12.910	31.019	23.878	0
Gesamtsumme	184.436	13.460 0	a b	39.449	52 4.998	a b	29.532	202.867	161.749	7.378

D. Erläuterung zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Forderungen an Kreditinstitute

In obiger Bilanzposition sind nachstehende Forderungen an Kreditinstitute enthalten, die als Zentralbanken fungieren:

Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank AG, Düsseldorf	12.072 TEUR
DZ Bank AG, Frankfurt am Main	19.417 TEUR

Bei dem unter "anderen Forderungen" ausgewiesenen Betrag sind Abgrenzungen von Zinsansprüchen aus Swap-Geschäften in Höhe von Euro 323.389,77 bilanziert.

Mit der Westdeutschen Genossenschafts-Zentralbank AG, Düsseldorf und der DZ Bank AG, Frankfurt am Main, bestehen Beteiligungsverhältnisse.

2. Forderungen an Kunden

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gelten die folgenden Restlaufzeiten:

bis drei Monate	2.588.468 TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	61.700 TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	244.712 TEUR
mehr als fünf Jahre	760.814 TEUR
Zinsabgrenzung	2.118 TEUR
Summe	3.657.812 TEUR

In den Forderungen an Kunden sind Rangrücktritte in Höhe von TEUR 42.586 enthalten.

Ausgehend vom Geschäftszweck der Bank sind hier ebenfalls Forderungen aus dem Miet- und Immobilienbereich erfasst.

Die Forderungen enthalten solche gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von Euro 230.094.382,39 und gegenüber Unternehmen zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von Euro 114.269.559,05.

3. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen

	börsen- fähig	börsen- notiert	Nicht börsen- notiert	Nicht mit dem Nie- derstwertprinzip bewertete börsen- fähige Wertpapiere
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	94	94	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	59	59	0	0
Beteiligungen	82	0	82	0

4. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die nach § 285 Nr. 11 HGB erforderlichen Angaben über Anteile an anderen Unternehmen wurden in einer separaten Aufstellung des Anteilsbesitzes gesondert dargestellt. Diese Aufstellung ist Bestandteil des Anhangs und als solche beim Amtsgericht Hamm (HRB 1175) hinterlegt.

5. Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen besteht ausschließlich aus Treuhandkrediten.

6. Immaterielle Anlagewerte

In den immateriellen Anlagewerten sind ausschließlich Aufwendungen für Software aktiviert.

7. Sachanlagen

Die Sachanlagen beinhalten die im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzten Grundstücke und Bauten in Höhe von Euro 24.852.202,40 sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von Euro 2.039.607,77.

8. Immobilien aus Rettungserwerben

In obiger Bilanzposition sind Grundstücke und Gebäude in Höhe von Euro 212.751.831,98 bilanziert, von denen keines länger als 5 Jahre im Bestand ist.

9. Sonstige Vermögensgegenstände

In diesem Posten sind als wesentliche Einzelbeträge Schadensersatzansprüche in Höhe von Euro 4.000.000,00, Kaufpreisforderungen aus der Veräußerung von Immobilien aus Rettungserwerben in Höhe von insgesamt Euro 1.200.318,69 und antizipierte Währungserträge aus Währungsswaps in Höhe von Euro 747.924,46 enthalten.

10. Aktive Rechnungsabgrenzung

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Euro 41.454,02 Disagioträge aus aufgenommenen Verbindlichkeiten enthalten.

11. Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungen in Höhe von Euro 218.463.647,45 enthalten.

12. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In obiger Bilanzposition sind nachstehende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten, die als Zentralbanken fungieren.

Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank AG, Düsseldorf	351.605	TEUR
DZ Bank AG, Frankfurt am Main	1.469.113	TEUR

Für die in der Bilanzposition Passiva 1 b) ausgewiesenen Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist gelten die folgenden Restlaufzeiten:

bis drei Monate	503.548	TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	708.487	TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	983.316	TEUR
mehr als fünf Jahre	109.050	TEUR
Zinsabgrenzung	9.521	TEUR
Summe	2.313.922	TEUR

Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, bis auf die Programmkredite, sind nicht durch Übertragung von Vermögensgegenständen besichert.

Mit der Westdeutschen Genossenschafts-Zentralbank AG, Düsseldorf und der DZ Bank AG, Frankfurt am Main, bestehen Beteiligungsverhältnisse.

13. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gelten die folgenden Restlaufzeiten:

Position Passiva 2 bb) andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist:

bis drei Monate	17.234	TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	232.074	TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	58.913	TEUR
mehr als fünf Jahre	7.044	TEUR
unbestimmte Laufzeit	2.000	TEUR
Zinsabgrenzung	2.352	TEUR
Summe	319.617	TEUR

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind nicht durch die Übertragung von Vermögensgegenständen besichert. Die Verbindlichkeiten enthalten solche gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von Euro 305.516.112,52 und gegenüber Unternehmen zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von Euro 3.470.800,04.

14. Verbriefte Verbindlichkeiten

Für die unter Bilanzposition Passiva 3 a) ausgewiesenen begebenen Schuldverschreibungen gelten die folgenden Restlaufzeiten:

bis drei Monate	2.000	TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0	TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.011.023	TEUR
mehr als fünf Jahre	0	TEUR
Zinsabgrenzung	3.085	TEUR
Summe	1.016.108	TEUR

15. Treuhandverbindlichkeiten

Sämtliche Treuhandverbindlichkeiten stellen Treuhandkredite dar.

16. Sonstige Verbindlichkeiten

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Zinszahlungen in Höhe von Euro 2.894.866,88 aus aufgenommenem Genussrechtskapital und nachrangigen Verbindlichkeiten, noch nicht fällige Zahlungsverpflichtungen aus dem Erwerb von bankeigenen Objekten in Höhe von Euro 2.123.068,26 sowie antizipierte Währungsverluste aus Währungsswaps von Euro 1.650.297,16.

17. Passive Rechnungsabgrenzung

In dieser Bilanzposition sind Disagioträge und Bearbeitungsgebühren, die bei der Ausreichung von Krediten in Abzug gebracht wurden, in Höhe von Euro 4.242.009,66 enthalten.

18. Rückstellungen

In der Bilanzposition "andere Rückstellungen" sind Rückstellungen für Prozeßkosten und -risiken von Euro 3.306.487,77 enthalten.

19. Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von Euro 2.637.505,86 an. Für die nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden Bedingungen:

Fälligkeit	Zinssatz	Betrag
bis zum 31.12.2006	6,55% bis 7,00%	8.948 TEUR
bis zum 31.12.2009	6,34%	2.556 TEUR
bis zum 31.12.2011	6,00%	6.500 TEUR
Summe		18.004 TEUR

Mit den Gläubigern ist eine feste Laufzeit vereinbart. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen.

Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeiten ist wie folgt geregelt:

Die nachrangigen Verbindlichkeiten können im Falle des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der BAG oder der Liquidation der BAG erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet werden.

Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden entsprechen § 10 Abs. 5 a Nr. 1 und 3 KWG.

20. Genussrechtskapital

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von Euro 2.478.569,78 an.

Für das Genussrechtskapital gelten die folgenden Bedingungen:

Fälligkeit	Zinssatz	Betrag
kündbar zum 31.12.2007	5,50 % bis 7,25%	6.032 TEUR
31.12. 2005 bis 31.12.2006	7,25% bis 7,50%	1.125 TEUR
31.12. 2005 bis 31.12.2011	5,50% bis 7,60%	28.714 TEUR
Summe		35.871 TEUR

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Genussrechte ist wie folgt geregelt:

Die Genussrechte können im Falle des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der BAG oder der Liquidation der BAG erst nach der Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet werden.

Die mit den Gläubigern der Genussrechte getroffenen Nachrangabreden entsprechen § 10 Abs. 5 Nr. 1-3 und 5-6 KWG.

21. Eventualverbindlichkeiten

Vom Ausweis der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen entfallen Euro 43.176.273,21 auf verbundene Unternehmen sowie Euro 1.693.242,11 auf Unternehmen zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Sämtliche Eventualverbindlichkeiten sind nicht durch die Übertragung von Vermögensgegenständen besichert.

22. Fremdwährungsposten

In den Verbindlichkeiten sowie den Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungen in Höhe von Euro 109.590.395,36 enthalten.

23. Termingeschäfte

Aus der Übernahme einzelner Bilanzpositionen von Kreditinstituten bestehen Termingeschäfte in Form von Zinsbegrenzungsvereinbarungen (Caps), Zinsswaps sowie Zins-/Währungsswaps. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr von der Bank Caps neu abgeschlossen. Kontrahenten der derivativen Geschäfte sind die DZ Bank AG, Frankfurt und die Berliner Volksbank eG, Berlin.

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivatgeschäfte zusammengefasst. Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge angegeben.

Nominalbetrag / Restlaufzeit						
	< = 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	beizulegender Zeitwert	Adressen- risiko
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
zinsbezogene Geschäfte						
Zinsswaps (gleiche Währung)	4.501	13.442	0	17.943	-396	144
sonstige Zinskontrakte (Caps)	5.000	500.000	0	505.000	5.532	8.032
währungsbezogene Ge- schäfte						
Zins-/Währungs-Swaps	0	64.465	44.051	108.516	-1.034	7.734
Summe	9.501	577.907	44.051	631.459	4.102	15.910

Die Zinsswaps und die Zins-/Währungsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Hierbei wurden die Zahlungsströme (Cash flows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert. Bei den Zins-/Währungsswaps wurden zusätzlich die von der Europäischen Zentralbank zum Bilanzstichtag festgelegten Referenzkurse berücksichtigt.

Die sonstigen Zinskontrakte (Caps) wurden nach der Delta-Plus-Methode bewertet, bei der das Gammafaktorrisiko und Vegafaktorrisiko berücksichtigt werden. Die Gammafaktoren werden für jedes Caplet (jede einzelne Teilloption) berechnet. Für das Vegafaktorrisiko wird eine Veränderung der aktuellen Volatilität um 25 % unterstellt.

Die Adressausfallrisiken sind als Kreditrisikoäquivalente entsprechend den Eigenkapitalvorschriften des Grundsatzes I angegeben.

Die zinsbezogenen Termingeschäfte dienen in voller Höhe der Absicherung von Zinsänderungsrisiken. Die Termingeschäfte in fremder Währung wurden in voller Höhe zur Deckung von Zins- und Währungsrisiken abgeschlossen.

Von den abgeschlossenen Geschäften entfällt kein Geschäft auf Handelsgeschäfte.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Die "sonstigen betrieblichen Erträge" enthalten im Wesentlichen Sanierungsmittel der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin, in Höhe von Euro 446.014.657,97.

Die Zahlung von Sanierungsmitteln resultiert daraus, dass die Bank, deren wesentliche Tätigkeit in der Übernahme und Abwicklung sicherungseinrichtungsgestützter Forderungen liegt, Ansprüche gegen die Sicherungseinrichtung realisiert.

Ferner sind in den "sonstigen betrieblichen Erträgen" Miet- und Pachteinahmen von Euro 18.448.056,65 enthalten.

2. Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen beinhalten Euro 4.157.353,04 gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB.
3. Die "sonstigen betrieblichen Aufwendungen" enthalten im Wesentlichen Sachaufwendungen für den Immobilienbereich in Höhe von Euro 18.640.739,57 und Abschreibungen auf Immobilien in Höhe von Euro 16.346.692,54 gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB.

E. Sonstige Erläuterungen

1. Aktionäre/Aktien

	Aktionäre	Aktien	Grundkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Stille Einlage
		Stück	EURO	EURO	EURO	EURO
Anfang 2005	18	1.541.691	40.083.966	45.076.794	1.482	52.151.772
Zugang 2005	8	1.578.573	41.042.898	77.981.506	0	0
Abgang 2005	8	0	0	0	208	0
Ende 2005	18	3.120.264	81.126.864	123.058.300	1.274	52.151.772

Die Bank wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 07.07.2004 und 29.06.2005 ermächtigt, eigene Aktien gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG von Kleinaktionären zu erwerben und an den Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) oder an Dritte zu veräußern. Von den am 31.12.2004 im Bestand der Bank befindlichen 57 Aktien wurde im Rahmen von Ausgliederungen nach Umwandlungsgesetz je eine Aktie auf die Mainzer Volksbank eG, die Volksbank Raiffeisenbank Amberg eG, Raiffeisenbank Kraichgau eG, Raiffeisenbank Oberschleißheim eG, die Raiffeisenbank Schierling-Obertraubling eG, die VR-Bank Stuttgart eG, die Untertürkheimer Volksbank eG und die VR-Bank Westpfalz eG übertragen. Alle acht aufgeführten Institute veräußerten die Aktien mit Zustimmung der Bank an den BVR. Somit verbleiben 49 Aktien im Bestand der Bank.

Die nach § 272 Abs. 4 HGB notwendige Zuführung in die Rücklage für eigene Anteile ist entsprechend erfolgt.

Der Nennwert je vinkulierter Namensaktie beträgt Euro 26,00.

Die Stillen Einlagen werden ausschließlich vom Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR), Berlin, als Stille Einlagen mit Rangrücktrittsvereinbarung unterhalten.

Der BVR hat der Bank eine Mehrheitsbeteiligung gem. § 16 Abs. 1 AktG angezeigt.

2. Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	16,50	---
Handlungsbevollmächtigte	61,25	6,25
Angestellte	211,00	30,75
Gewerbliche Mitarbeiter	---	5,00
Summe	288,75	42,00

Es wurden keine Auszubildenden beschäftigt.

3. Wesentliche finanzielle Verpflichtungen

Die Bank hat einen langfristigen Mietvertrag mit einem Mietzins in Höhe von Euro 497.728 p. a. für das Gebäude Hamm, Gabelsbergerstr. 1a, abgeschlossen.

Die Bank ist mit der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. eine Besserungsscheinverpflichtung eingegangen. Danach sind künftige Jahresergebnisse abzuführen.

4. Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 6 AktG

Zugunsten der Bank bestehen Ansprüche aus 47 Besserungsscheinverpflichtungen, abgeschlossen mit Kreditnehmern bzw. Bürgen.

5. Sonstige Angaben

Die Bezüge des Vorstandes beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf TEUR 778. Die Bezüge für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene betragen TEUR 59. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind TEUR 610 zurückgestellt.

Der Aufsichtsrat hat für das Geschäftsjahr 2005 keine Vergütung erhalten. Den Mitgliedern des Vorstandes sowie den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden weder Kredite gewährt noch sind Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen eingegangen worden.

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von Euro 16,3 Mio.

Die Bank ist Mitglied des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes e.V., Münster, und gehört der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin, an.

6. Mitglieder des Vorstandes (Vor- und Zuname)

Udo Wittler, Vorstandsvorsitzender, Bankvorstand für den Konzern- und Betriebsbereich

Wolfgang Hoffmann, Bankvorstand für den Sanierungsbereich und die Filialen Unna, Köln und München

Monika Lösing, Bankvorstand für den Verwertungsbereich und die Filialen Berlin, Berlin II und Ebersbach

7. Mitglieder des Aufsichtsrates (Vor- und Zuname)

Jochen Lehnhoff, Vorsitzender, Rechtsanwalt, Vorstandsmitglied des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.

Erwin Kuhn, stellv. Vorsitzender, Dipl. oec., WP/StB, Sprecher des Vorstandes des Württembergischen Genossenschaftsverbandes Raiffeisen/Schulze-Delitzsch e.V.

Moritz Krawinkel, Dipl.-Kfm., WP/StB, Vorstandsmitglied des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes e.V.

Walter Kollbach, WP/StB, im Hause des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.

Erhard Gschrey, WP/StB, Vorstandsmitglied des Genossenschaftsverbandes Bayern Raiffeisen/Schulze-Delitzsch e.V.

Horst Kessel, WP/StB, Vorstandsmitglied des Genossenschaftsverbandes Frankfurt e.V.

Horst Mathes, Dipl.-Betriebswirt WP/StB, Vorstandsmitglied des Genossenschaftsverbandes Norddeutschland e.V.

Gerhard Roßwog, WP/StB, Vorstandsmitglied des Badischen Genossenschaftsverbandes Raiffeisen/Schulze-Delitzsch e.V.

Michael Fraedrich, Bankdirektor, Mitglied des Vorstandes der WGZ-Bank AG.

Wolfgang Kirsch, Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes der DZ Bank AG

Ulrike von Hasselbach, Rechtsanwältin, Arbeitnehmervertreterin

Friedhelm Hille, Dipl. Ing., Arbeitnehmervertreter

Frank Kusserow, Bankangestellter, Arbeitnehmervertreter

Norbert Hesping, Rechtsanwalt, Arbeitnehmervertreter

Reinhard Wollny, Ass. jur., Arbeitnehmervertreter

59069 Hamm, 30.03.2006

**BAG Bankaktiengesellschaft
Der Vorstand**

Wittler

Hoffmann

Lösing

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 i.V.m. § 287 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
		Jahr	€	Jahr	€
1.) direkter Anteilsbesitz					
CORONA-Vermittlungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamm	100	2004	-12.682.697,76	2004	-735.990,96
GbR Rathausstraße 15+17, Schwerte	65	**)			
PROMOTA-Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamm	100	2004	-9.236.167,91	2004	-7.832.286,22
Rommelmühle GmbH & Co. KG, Bietigheim- Bissingen (in Insolvenz) *)	25,9	*)		2001	-995.226,77
2.) indirekter Anteilsbesitz					
ABV Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Handels- und Entwicklungs KG, München	48,29	2004	-1.608.608,83	2004	-542.735,12
ABV Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Zenettiplatz KG, München	49,7	2004	-5.184.635,50	2004	-39.306,50
ABV Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, München	49,7	2004	6.776,48	2004	-11.869,45
Achte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG, Berlin	100	2004	-788.378,69	2004	-443.853,05
ACHTE Grundbesitz KG RENTADOMO Fondsverwaltung GmbH & Co.	40,8	Die Rechtsnatur dieser Beteiligung in umstritten! Jahresabschlussunterlagen wurden nicht zur Verfügung gestellt.			
ADVB Beteiligungs GmbH, Hamm (vormals: Projekt 7 GmbH)	42,03	2004	1.579.615,59	2004	0,00
Alexander-von-Humboldt-Klinik GRZ Geriatisches Rehabilitationszentrum Betriebsgesellschaft mbH, Bad-Steben	47,57	2004	-277.030,82	2004	-9.467,80
Anlage-Rent Leasing & Consulting GmbH, Hamm	87,2	2004	1.180.739,46	2004	-9.315,30
B + B Vermögenstreuhand GmbH & Co. Grundstücksverwaltungs KG, Berlin	100	2004	5.042.212,83	2004	41.983,38
BAG Wert GmbH, Hamm	100	2004	-3.681.965,87	2004	-131.394,98
BEGO Anlagen-Management GmbH, Hamm	100	2004	-12.856.972,32	2004	-3.126.431,64
BEGO Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamm	100	2004	-8.727.264,97	2004	-55.575,55

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 i.V.m. § 287 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
		%	Jahr	€	Jahr
BEGO Hotelimmobilien GmbH, Hamm	100	2004	-2.089.769,42	2004	-58.652,59
BEGO Immobilien Management GmbH, Hamm	100	2004	2.562.479,80	2004	0,00
BEGO Immobilien-Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamm	100	2003	-228.596,31	2003	-286.353,70
BEGO Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH, Hamm	100	2004	371.130,82	2004	-5.079,60
BEGO Liegenschaften GmbH, Hamm	100	2004	6.596,01	2004	-3.772,30
Berlin Express Hotel KG Reho Verwaltungsgesellschaft m.b.H. & Co., Berlin	38,91	2004	4.337.753,56	2004	116.550,35
BGO-Beteiligungsgesellschaft Ost Verwaltungs- GmbH, Hamm	100	2003	43.731,40	2003	-6.141,89
BIG Bau und Immobilien GmbH, Hamm	94,14	2004	25.600,00	2004	0,00
City-Projekt Projektentwicklungsgesellschaft mbH, Hamm	94,8	2004	-406.173,46	2004	-430.054,27
Classic Immobilienfonds Nr. 7.1 Wohndorf im Brühl, Dornstadt *)	93,76	*)		2002	-24.830,49
DBE Immobilien Management GmbH, Hamm	100	2004	40.659,61	2004	41.194,30
DBE Immobilienverwaltungs GmbH, München	48	Eröffnungsbilanz vom 02.05.05	25.000,00	Eröffnungsbilanz vom 02.05.05	0,00
DBE Liegenschaften GmbH & Co. IDB Projekt KG, München	48	Eröffnungsbilanz vom 17.10.05	10.000,00	Eröffnungsbilanz vom 17.10.05	0,00
DBE Liegenschaften GmbH, München	48	Eröffnungsbilanz vom 19.08.05	25.000,00	Eröffnungsbilanz vom 19.08.05	0,00
DEGESPREE Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Eichhornstraße KG, Waltersdorf	100	2004	10.000,00	2004	10.000,00
DEGESPREE Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Linkstraße KG, Waltersdorf	94,75	2004	-24.495.466,17	2004	-893.591,92
DEGESPREE Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Waltersdorf	100	2004	25.600,00	2004	0,00
DeGeWo-Fonds 25 Grundst.-KG Dt. Ges. zur Förd. des Wohnungsba., gemeinn. AG & Co., Berlin	30,75	2004	-1.176.089,07	2004	-51.124,08
Deutsche Bauentwicklung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München	49,7	2004	2.778,84	2004	0,00

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 i.V.m. § 287 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
		%	Jahr	€	Jahr
Deutsche Bauentwicklung GmbH & Co. Grundbesitzverwertungs KG, München	49,7	2004	-2.349.800,51	2004	80.640,79
Deutsche Bauentwicklung GmbH & Co. Immobilienverwaltungs KG, München	49,7	2004	-15.092.418,60	2004	-1.688.329,14
DG ANLAGE Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	94,99	2004	1.064.624,15	2004	0,00
DG ANLAGE Holland-Fonds "Maastricht"- Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	94,99	2004	25.806,79	2004	-27.073,67
DG ANLAGE Holland-Fonds Zwei-Verwaltungs- GmbH, Frankfurt am Main	48	2004	88.426,22	2004	1.555,30
DG ANLAGE Objektbeteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	94,99	2004	28.252,92	2004	-518,60
DG IMMOBILIEN Anlagegesellschaft "Günzburg, Magdeburg" Kreft & Dr. Neumann KG, Frankfurt am Main	55,8	2004	617.768,36	2004	-251.378,43
DG IMMOBILIEN MANAGEMENT Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	94,99	2004	5.201.574,03	2004	0,00
DG IMMOBILIEN MANAGEMENT GmbH & Co. Objekt Geschäftshaus Am Gendarmenmarkt KG, Frankfurt am Main	94,99	2004	-343.502,99	2004	-32.090,35
DG IMMOBILIEN VERMITTLUNG Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	94,99	2004	2.091.183,79	2004	0,00
DG Immobilien-Anlagegesellschaft mbH & Co. "Kinocenter Essen" KG, Frankfurt am Main	56,1	2004	-390.732,60	2004	4.585.861,94
DGVR Alpha Mobilien-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. WEGA Vermietungs KG, Eschborn	31,85	2004	3.886.341,65	2004	822.547,44
DGVR Alpha Mobilien-Verwaltungsgesellschaft mbH, Eschborn	47,5	2004	34.670,91	2004	9.032,18
Dritte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG, Berlin	100	2004	-6.360.541,99	2004	0,00
DVL Deutsche Verkehr-Leasing Berlin GmbH & Co. Leasing Gesellschaft, Berlin	23,84	2004	0,00	2004	0,00
DVL Deutsche Verkehrs-Leasing Berlin GmbH, Berlin	23,84	2003	25.564,59	2003	0,00
DVL Deutsche Verkehrs-Leasing GmbH, Eschborn	23,84	2004	2.016.822,85	2004	-1.986.295,79
Einundzwanzigste BEGO Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG, Hamm	100	2004	-161.878,37	2004	-44.496,70
Eissporthalle Mainz GmbH, Mainz	100	2004	22.333,54	2004	1.222,70

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 i.V.m. § 287 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
		Jahr	€	Jahr	€
EMBE Fonds-Projekt GmbH, Berlin	48	2004	21.563,70	2004	-3.436,30
EMBE Immobiliengesellschaft mbH, Hamm	100	2004	-6.439.974,93	2004	-5.653.599,79
EMBE Immobilien-Projekt GmbH, Hamm	100	2004	59.516,08	2004	0,00
Erste GKB Liegenschaften GmbH & Co. Wasserstadt Oberhavel KG, Berlin	100	2004	450.553,23	2004	-289.561,69
GBG Gesellschaft für Grundbesitzberatung mbH, Hamm	100	2004	-511.223,79	2004	-38.098,55
GbR Virchowstraße 1, 3, 5 mbH Potsdam- Babelsberg, Berlin	100	2004	-6.095.037,22	2004	-241.509,69
GBS Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Glienicke KG, Berlin	41,21	2004	10.934.352,23	2004	-190.699,81
GENO-Rechenzentrum GmbH, Hamm	100	2004	2.852.274,50	2004	-9.741.911,93
Gesellschaft bürgerlichen Rechts der Gesellschafter der Deutsche Verkehrs-Leasing GmbH, Eschborn	23,84	2004	-2.087,97	2004	-2.087,97
Gesellschaft bürgerlichen Rechts Kronenstraße, Berlin	94,99	2004	0,00	2004	0,00
Gesellschaft für Haus- und Grundbesitz Berlin mbH, Hamm	100	2004	-72.047,83	2004	68.460,15
Gesellschaft für Haus- und Grundbesitz Ebersbach mbH, Hamm	100	2004	-16.235.150,27	2004	-2.156,71
Gesellschaft für Haus- und Grundbesitz Hamm mbH, Hamm	100	2004	-10.964,40	2004	-10.964,40
Gesellschaft für Haus- und Grundbesitz Köln mbH, Hamm	94,8	2004	18.498,70	2004	-26.141,37
Gesellschaft für Haus- und Grundbesitz München mbH, Hamm (vormals: Köpenicker-Immobilien- Service GmbH)	100	2004	138.880,32	2004	-43.889,43
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Alpha KG, München	49,7	2004	-51.768,70	2004	-19.895,14
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Argentum KG, München	49,7	2004	-3.853.254,82	2004	57.132,70
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Beta KG, München	49,7	2004	37.952,14	2004	-399.684,76
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Kleinenbroich KG, München	49,7	2004	-4.557.996,05	2004	485.726,37

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 i.V.m. § 287 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
		Jahr	€	Jahr	€
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Salus KG, Bad Reichenhall	46,72	2004	-876.846,99	2004	-17.352,53
GFW Grundstücksgesellschaft mbH, München	49,7	2004	34.543,83	2004	18.902,97
GKB Finanzservice GmbH i.L., Berlin	100	2004	-2.000,00	2004	3.174,45
Großmarkt Saarbrücken GmbH, Saarbrücken (künftig: DGI Liegenschaften GmbH, Frankfurt / Main)	94,99	2004	0,00	2004	-2.063,55
Grund + Renten Gesellschaft für Anlagen Consult mbH, Hamm	100	2004	-4.949.695,76	2004	0,00
Grund + Renten Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Kurfürstendamm 136 KG, Berlin	28,89	2004	9.450.482,62	2004	740.394,54
Grund + Renten Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	100	2003	114.778,70	2003	16.149,35
Grundstücks- Vermögens und Verwaltungs- GbR Bachwiesenstraße 21 - 25, Stuttgart	47,24	2004	3.749.221,78	2004	-91.020,50
Grundstücks- Vermögens und Verwaltungs GbR Mönchhaldenstraße 28, 7000 Stuttgart 1, Stuttgart	56,14	2004	2.620.232,33	2004	88.107,29
Grundstücks- Vermögens und Verwaltungs- GbR Theodor-Heuss-Straße 28 / Alexanderstraße 69, Stuttgart 1, Stuttgart	49,48	2004	4.571.112,35	2004	22.957,41
Grundstücks- Vermögens- und Verwaltungs- GbR Uhlbergstraße 85, Stuttgart	52,32	2004	2.404.905,35	2004	-51.883,55
Grundstücks- Vermögens- und Verwaltungs-GbR "Fürstenberg", Hamm *)	90,67	*)		2004	-199.891,50
Grundstücks- Vermögens- und Verwaltungs-GbR Herbrechtingen, Herbrechtingen	83,2	2004	2.797.867,65	2004	-180.679,01
Grundstücksgesellschaft Kirchsteigfeld Fonds 41 bR, Berlin	21,28	*)		2004	-37.497,93
Grundstücksgesellschaft Messedamm 1 mbH, Hamm	94,23	2004	42.449,69	2004	16.449,69
Grundstücksgesellschaft Sillenbuch mbH, Hamm	100	2004	-1.287.884,27	2004	8.768,42
Günes Yat Isletmeciligi Turizm Sanayi Ve Ticaret Limited Sirketi, Izmir (Türkei)	49	2003	3.345.349.294 TL	2003	-592.948.718 TL
GVB Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Hamm	94	2004	-260,04	2004	-10.228,01
GVG Grundstücksverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, München	45,53	2004	-89.955,38	2004	-618.561,48

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 i.V.m. § 287 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
		Jahr	€	Jahr	€
HB Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Hamm	100	2004	-5.906.495,07	2004	-2.155.395,07
HFI Finanz- und Investitionsberatungsgesellschaft Hamm mbH, Hamm	100	2003	-185.879,42	2003	-182.579,93
Hüster GmbH, Warstein	90	2004	778.314,18	2004	278.313,50
HV Hausbau und Immobilien GmbH i.L., Hamm	100	2003	-959,01	2003	79.251,22
HV Massivbau GmbH i.L., Hamm	100	2002	-291.005,13	2002	-61.026,54
Immo Bau GbR Degerloch, Hamm	50	2004	-90.363,76	2004	-90.363,76
Immo Bau GbR Kristallweg, Hamm	50	2004	33.279,48	2004	33.279,48
Immo Bau GbR Mössingen, Hamm	50	2004	-49.419,60	2004	-49.419,60
Immo Bau GbR Schellingstraße, Hamm	50	2004	-49.824,45	2004	-49.824,45
Immo Bauträger GmbH, Hamm	100	2004	-1.583.000,56	2004	-144.897,56
Immobilien-Anlagegesellschaft Fonds Nr. 3 Dr. Baumann - Dr. Sonnemann KG, Frankfurt am Main	30,1	2004	2.427.310,66	2004	638.878,00
Immobilienverwaltungsgesellschaft Lindenstraße 20- 25 mbH, Hamm	100	2004	2.222,03	2004	4.343,05
Industriepalast in Leipzig Verwaltungs und Beteiligungs-GmbH, Berlin	100	2004	55.168,30	2004	29.603,71
Industriepalast in Leipzig Verwaltungs-GmbH & Co. KG Berlin	21,29	2004	-455.142,50	2004	-1.810.953,01
INTORAT Verwaltungsgesellschaft mbH, Pullach	23,75	2004	29.017,77	2004	3.446,95
Joint-Venture-Gesellschaft bürgerlichen Rechts mit Haftungsbeschränkung, Berlin	94,99	2004	-360.661,29	2004	-15.463,98
Kleverland Immobilien GmbH, Berlin	48	2004	55.843,18	2004	-120.534,25
Köpenicker Immobilienfonds 1 GbR, Berlin	87,1	2004	-1.827.820,28	2004	81.157,30
Köpenicker Immobilienfonds 2 GbR, Berlin	88,1	2003	-5.697.424,40	2003	-218.814,73

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 i.V.m. § 287 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
		Jahr	€	Jahr	€
L & P Immobiliengesellschaft mbH i.K., Hamm	100	Die Gesellschaft ist aufgelöst gem. Beschluss vom 24.02.1999.			
LE T Luftfilter und Entstaubungstechnik Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Meschede - Enste	75,1	2004	6.731,83	2004	1.304.993,60
MSKN Immobilien Projektentwicklungs GmbH i.L., Warstein	87,5	30.06.04	-149.509,00	30.06.04	-1.915,72
NFB Verwaltungs- und Betriebsgesellschaft mbH, Hamm	100	2004	-12.335,40	2004	-20.666,02
NG Projektgesellschaft mbH, Hamm	94,04	2004	-630.072,28	2004	-316.228,18
Niedersächsischer Hof Grundstücksverwaltungsgesellschaft Volksbank Nordharz eG und Rotermund Gesellschaft bürgerlichen Rechts mit quotaler Haftung, Goslar	47,2	2004	-467.218,14	2004	-348.685,67
ÖKOFINANZ GmbH, Hamm	100	2004	208.372,12	2004	-79.295,51
Otto Lilienthal Elfte DGVR Mobilien- Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Pullach	20,23	2004	3.658.241,12	2004	-1.599.963,15
PaRaMi-Handelsgesellschaft mbH, Hamm	94,04	2004	-29.006,57	2004	0,00
Pariser Platz 3 Grundbesitz Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	94,99	2004	74.433,12	2004	9.773,07
Praxisklinik Sudenburg GmbH & Co. KG, Magdeburg	49,7	2004	-1.224.272,52	2004	-325.475,60
Praxisklinik Sudenburg Verwaltungsgesellschaft mbH, Magdeburg	49,7	2004	19.436,87	2004	-577,61
Quartier 30 - Gendarmenmarkt GbR mbH, Berlin	78,59	2004	-20.679.503,19	2004	-1.781.785,15
Raiffeisen Oberschleißheim Immobilien GmbH, München (künftig: RO Immobilien GmbH, Hamm)	100	2004	252.594,59	2004	-386.890,27
RBF Immobilien GmbH, Feldkirchen	48	2004	-167.023,44	2004	-277.023,44
RG Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamm	94,64	2004	-2.982.604,96	2004	-21.898,60
Rommelmühle Verwaltungs GmbH, Bietigheim- Bissingen (in Insolvenz)	100	2002	25.018,90	2002	97,72
Salus Gesundheitszentrum GmbH & Co. KG, Bad Reichenhall	49,7	2004	-1.151.017,80	2004	-171.034,06
Salus Gesundheitszentrum Verwaltungs-GmbH, Bad Reichenhall	49,7	2004	26.952,17	2004	-267,33

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 i.V.m. § 287 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
		Jahr	€	Jahr	€
Schiller & Partner GbR mbH "Dresdner Straße 77", Röderau (in Insolvenz)	49	Die Gesellschaft ist aufgelöst gem. Beschluss vom 24.02.1999.			
SGB Grundstücksgesellschaft mbH, Hamm	94,9	2004	25.600,00	2004	0,00
SGB Immobilien GmbH, Hamm (in Insolvenz)	100	2003	25.600,00	2003	0,00
Siebente GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG, Berlin	100	2004	129.976,47	2004	-4.581,10
Stadt-Residenz Leipzig GbR, München	22,79	*)		2003	-643.518,97
Stuttgarter Volksbank AG	21,85	2004	115.620.634,94	2004	2.434.463,55
TECNICAS LET ESPANA S.L., Barcelona (Spanien)	74,95	2001	ESP -174.583,50	2001	ESP -10.889,79
Trio Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i.L., Hamm	88,55	2001	-568.698,56	2001	-1.512.171,68
Trio Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH, Hamm (in Insolvenz)	100	2002	4.728,37	2002	-43.606,61
Unitas Grundstücksgesellschaft mbH, Hamm	94,8	2004	52.000,00	2004	0,00
VBT Insaat Turizm Dis Ticaret Limited Sirketi, Izmir (Türkei)	100	2003	23.585.453.037 TL	2003	-661.392.000 TL
VIB Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamm	94,82	2004	57.328,87	2004	-44.971,13
Victoria-Areal GmbH & Co. Lindenstraße KG, Hamm	94,98	2004	-6.142.886,38	2004	253.261,69
Vierte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG, Berlin	100	2004	-303.892,05	2004	-87.952,87
Vierundzwanzigste Gamma Trans Leasing Verwaltungs-GmbH & Co. Finanzierungs- Management KG, Nidderau	32,75	2004	8.040.503,48	2004	-7.266.587,56
VOBA Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Grundstückskommanditgesellschaft, Berlin	48	2003	881.693,11	2003	-5.109.281,73
VOBIG Immobilienverwaltung GmbH & Co. Grundstücksgesellschaft KG, Genthin (in Insolvenz)	87,5	2002	45.250,10	2002	-54.749,90
VOBIG Immobilienverwaltung GmbH i.L., Genthin	100	2002	25.884,86	2002	1.597,43
Volksbank Immobilien- und Bauträger GmbH & Co. KG, Hamm	87,2	2004	-4.251.395,95	2004	-471.407,94

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 i.V.m. § 287 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
		Jahr	€	Jahr	€
Voyage Hotel-Betriebs GmbH, Hamm	100	2004	-793.623,83	2004	-437.722,25
WBF III. Wohnbau Fonds GbR, München	22,12	*)		2003	-630.798,71
WG Holding Beteiligungs GmbH i.L., Warstein	87,5	2003	-239.420,44	2003	-465,49
Wohnen nahe dem Kurfürstendamm, Uhlandstr. 136, GbR, Berlin	22,55	*)		2004	-63.437,32
Zehnte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG, Berlin	100	2004	-2.410.372,92	2004	-2.227.051,50
Zwanzigste GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG, Berlin	100	2004	-5.924,34	2004	-66.205,50
Zweiundzwanzigste BEGO Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG, Hamm	100	2004	4.545,62	2004	-3.692,73
Summen			-8.616.702,28		-54.105.962,64

*) Gesellschaft bilanziert nicht, sondern erstellt eine EÜR zur Ermittlung des Jahresergebnisses

**) Gesellschaft bilanziert nicht.

Lagebericht

BAG Bankaktiengesellschaft

2005

Lagebericht der BAG Bankaktiengesellschaft für das Jahr 2005

1	Darstellung des Geschäftsverlaufs	3
2	Darstellung der Lage	4
	2.1 Vermögens- und Finanzlage	4
	2.2 Ertragslage.....	5
3	Filialen	5
4	Nachtragsbericht	6
5	Risikobericht	6
	5.1 Zielsetzung und Grundlagen des Risikomanagements	6
	5.2 Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft (MaK)	7
	5.3 Deckung der Risikoaktiva durch haftende Eigenmittel	7
	5.4 Risikoarten und ihre Steuerung.....	7
	5.4.1 Adressenausfall- und Kreditrisiken.....	7
	5.4.2 Marktpreisrisiken	9
	5.4.3 Immobilienrisiko	10
	5.4.4 Liquiditätsrisiko.....	10
	5.4.5 Operationelle Risiken	11
	5.5 Interne Revision	13
6	Prognosebericht	14

Lagebericht BAG Bankaktiengesellschaft 2005

Die Banken sehen sich nach wie vor in hohem Maße mit der Herausforderung erheblicher Non-Performing-Loans (NPL)-Bestände in ihren Kreditportfolien konfrontiert - die branchenweiten Aufwendungen für Kreditrisikovorsorge dokumentieren dies sehr deutlich. Angesichts einer anhaltend unterdurchschnittlichen Konjunktur-entwicklung verbunden mit hoher Arbeitslosigkeit befinden sich die Zahlungsschwierigkeiten deutscher Unternehmen und Privathaushalte auf konstant hohem Niveau.

Daher wird der Verkauf Not leidender Kredite als geeignete Form des risiko- und ertragsorientierten Portfoliomanagements angesehen. Kostensenkung im Workoutmanagement, Eigenkapitalentlastung sowie Freisetzung von Liquidität für profitables Neugeschäft sind wesentliche Argumente für den Verkauf von NPLs.

Die BAG Bankaktiengesellschaft erwirbt als bundesweit tätiges Kreditinstitut des genossenschaftlichen Finanzverbundes problembehaftete Risikoaktiva von den Banken des genossenschaftlichen Verbundes. Darüber hinaus hat die BAG Bankaktiengesellschaft ihr Leistungsspektrum im Geschäftsjahr erweitert. Sie bietet

den Primärgenossenschaften die Dienstleistung an, im Wege des Outsourcings das gesamte Problemkreditvolumen oder auch einzelne Kreditengagements von der BAG Bankaktiengesellschaft prozess- und erfolgsorientiert bearbeiten zu lassen.

Dieses Aktivgeschäft - im Wesentlichen handelt es sich um ausfallgefährdete Kredite - wird mit dem Ziel der Schadensminimierung für die genossenschaftlichen Sicherungssysteme durch die Spezialisten im Hause der BAG Bankaktiengesellschaft professionell bearbeitet und schnellstmöglich geordnet bzw. abgewickelt.

1 Darstellung des Geschäftsverlaufs

In 2005 wurden aus dem genossenschaftlichen Verbund weiterhin Kreditengagements auf die BAG Bankaktiengesellschaft übertragen. Die Übertragungen erfolgten einerseits durch Abschluss von Forderungskaufverträgen entsprechend der mit der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. abgestimmten Übernahmemodalitäten. Weiterhin wurden in mehreren Fällen auch bestimmte fest definierte Betriebsteile durch Ausgliederung nach dem Umwandlungsgesetz auf

die BAG Bankaktiengesellschaft übertragen.

Da sowohl eine positive konjunkturelle Entwicklung als auch eine Belebung der Nachfrage auf dem Immobilienmarkt weiterhin ausblieben, mussten auch in 2005 – vor dem Hintergrund der dann jederzeit sichergestellten kurzfristigen Verfügbarkeit bei einer Nachfragebelebung - in verstärktem Maße Immobilien von Kunden durch Rettungserwerbe, aber auch von Banken des genossenschaftlichen Verbundes - im Rahmen von Konsolidierungs- oder Sanierungsmaßnahmen - in den Eigenbestand übernommen werden.

Die Bilanzsumme der BAG Bankaktiengesellschaft sank im Geschäftsjahr im Wesentlichen durch den Abbau der Forderungen an Kunden um Mio. EUR 81. Das Geschäftsvolumen reduzierte sich um Mio. EUR 114 auf Mio. EUR 4.315.

Unter Berücksichtigung der weiterhin ungünstigen Rahmenbedingungen wird der Geschäftsverlauf des Jahres 2005 als insgesamt zufriedenstellend beurteilt.

2 Darstellung der Lage

2.1 Vermögens- und Finanzlage

Die Struktur des Vermögens und des Kapitals der BAG hat sich nicht grundlegend verändert. Dem Rückgang an Kundenfor-

derungen stand auf der Aktivseite im Wesentlichen die Übernahme weiterer Immobilien in den Eigenbestand gegenüber: Die Summe der Zugänge beläuft sich auf Mio. EUR 144 (2004: Mio. EUR 151).

Zum 31. Dezember 2005 hat die BAG einen Gesamtbestand an Immobilien von Mio. EUR 381,2 (2004: Mio. EUR 277,9). Hiervon werden Mio. EUR 168,4 (2004: Mio. EUR 135,7) im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Diese Immobilien lassen aufgrund ihrer Eigenart eine langfristige Nutzung erwarten. Daher ist eine kurzfristige Platzierung am Markt derzeit nicht vorgesehen.

Die Refinanzierungsmittel der genossenschaftlichen Zentralinstitute stellen neben den in Umlauf gebrachten Credit Linked Notes nach wie vor die wesentlichsten Finanzierungsmittel der BAG Bankaktiengesellschaft dar. Zudem refinanziert sich die BAG Bankaktiengesellschaft durch kurzfristige Kredite der abgebenden Banken in Verbindung mit übernommenen Tranchen.

Die daneben bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entfallen zum wesentlichen Teil auf den Gesellschafter BVR.

Die Vermögens- und Finanzlage der Bank ist geordnet. Die Liquidität war während

des gesamten Geschäftsjahres sichergestellt.

2.2 Ertragslage

Aufgrund der überwiegend zinslosen oder minderverzinslichen Problemkredite, die zur weiteren Bearbeitung übernommen wurden, ergibt sich wie in Vorjahren ein negatives Zinsergebnis.

Der durchschnittliche Bestand an verzinslichen Forderungen hat sich im Berichtsjahr durch die Übernahme größerer Volumina verzinslicher Forderungen und durch im Rahmen der Bearbeitung durch die Bank vorgenommene Neuordnungen der Engagements weiter erhöht. Gleichwohl sind die Zinserträge aufgrund vereinzelter Sonderentwicklungen zum Vorjahr nahezu unverändert geblieben. Da auch die Zinsaufwendungen insgesamt nur leicht gestiegen sind, liegt das negative Zinsergebnis mit rd. 49 Mio. € auf Vorjahreshöhe. Insgesamt gesehen hat die Bank weiterhin von dem günstigen Umfeld der Zinslandschaft profitiert (siehe aber Ziff. 5.4.2).

Im Rahmen der konsequenten Abarbeitung der Forderungsbestände wurden im Berichtsjahr bereits bestehende Garantien der Sicherungseinrichtung des BVR in Anspruch genommen und für erforderliche Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen verwendet. Per Saldo hat sich die Belastung der Sicherungseinrichtung aus

Garantien vermindert. Den darüber hinaus erforderlichen Risikovorsorgen zu Lasten des Jahresergebnisses der BAG stehen in nahezu gleicher Höhe Erträge aus der Besserverwertung der Forderungen gegenüber.

Die Personal-, Sach- und sonstigen Aufwendungen entwickelten sich planmäßig und in Relation zu Umfang und Struktur der Geschäfte.

Insgesamt muss das Ergebnis der BAG vor dem Hintergrund der besonderen Aufgabenstellung interpretiert werden. Das negative Zinsergebnis entsteht systembedingt, da einem hohen Anteil an nicht verzinslichen Aktiva die Zinsaufwendungen für die betriebsnotwendigen Refinanzierungsmittel gegenüberstehen. Erfolgspotenziale aus der Verwertung können dagegen nur mit einem "time lag" gehoben werden. Dies führt unverändert zu einem negativen Gesamtergebnis. Im Rahmen des neuen Übernahmemodells wird sich dieses negative Zinsergebnis sukzessive durch Erledigung der nach altem Modell bis 2005 übernommenen Kredite erledigen.

3 Filialen

Die Filialstruktur wurde im Jahr 2005 weiterentwickelt. Im November 2005 hat die Filiale München ihren Betrieb aufgenommen.

Insgesamt umfasst das Filialnetz mit den zwei Berliner Filialen, den Filialen Unna, Köln, Ebersbach und München sechs Standorte. Kredite, die abschließend geregelt worden sind, werden im Zentralen Kreditbüro bearbeitet.

In der Filiale Berlin II sind alle Aktivitäten rund um die Bearbeitung der landwirtschaftlichen Altkredite unter Berücksichtigung der Vorgaben des DMBilG gebündelt. Insofern unterscheidet sich die Ausrichtung dieser Filiale von den übrigen Filialen der BAG Bankaktiengesellschaft.

4 Nachtragsbericht

Nach Schluß des Geschäftsjahres 2005 sind keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BAG Bankaktiengesellschaft im Geschäftsjahr 2006 haben.

5 Risikobericht

5.1 Zielsetzung und Grundlagen des Risikomanagements

Der Schwerpunkt der Risikosteuerung – die Handhabung des Adressenausfallrisikos – wird durch das Hauptgeschäft der BAG Bankaktiengesellschaft determiniert. Neben diesem Geschäftsfeld werden natürlich auch alle anderen Geschäftsfelder durch ein adäquates Risikomanagementsystem, bestehend aus Identifikation, Ana-

lyse, Messung, Bewertung, und Limitierung gesteuert.

Zur Unterstützung und Dokumentation der bankweiten Adressierung von Risiken hat die Bank ihr Risikohandbuch im Jahr 2005 überarbeitet und den Gegebenheiten angepasst, so dass alle ökonomisch relevanten Risiken der Bank und deren aktuelle Behandlung aufgezeigt sind.

Kernstück des Risikocontrollings der Bank ist das in eine prozessorientierte EDV-Landschaft der Kreditbearbeitung eingebundene EDV-Programm "Kreditcontrolling", mit dem in regelmäßigen Soll-/Ist-Vergleichen Analysen der jeweiligen Bearbeitungsverläufe erstellt und ausgewertet werden. Daneben wird der Erfolg durch eine quartalsweise Ergebnisanalyse überwacht.

Die Auswertungen werden durch den Controllingbereich als nicht in das operative Geschäft eingebundene Einheit erstellt. Diese ist dem Vorstand, dem sie regelmäßig berichtet, direkt unterstellt.

Der Vorstand wird so auf nicht erwartungsgemäße Entwicklungen bei der Forderungsbearbeitung von Einzelkrediten oder Kreditnehmereinheiten aufmerksam gemacht und ist damit in der Lage, drohenden Fehlentwicklungen rechtzeitig entgegenzusteuern.

5.2 Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft (MaK)

Im Dezember 2002 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft (MaK) veröffentlicht. Die in den MaK definierten Standards waren zum 30. Juni 2004 umzusetzen. Notwendige Anpassungen im IT-Bereich mussten bis 31. Dezember 2005 erfolgen.

Die erforderlichen Maßnahmen wurden fristgerecht abgeschlossen.

Auf der Basis der Kreditrisikostategie wurde der vierteljährliche Kreditrisikobehricht erstellt und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben.

5.3 Deckung der Risikoaktiva durch haftende Eigenmittel

Zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen besitzt die Bank ausreichende Eigenmittel.

Im Geschäftsjahr wurde eine Umwandlung von Ergänzungskapitalbestandteilen in Kernkapital beschlossen. Zu diesem Zweck wurde eine Kapitalerhöhung unter gleichzeitiger Aufhebung von Vereinbarungen über Genußrechts- und nachrangige Verbindlichkeiten durchgeführt.

Das Gesamtvolumen der zur Eigenkapitalentlastung emittierten Credit-Linked-Notes

beläuft sich nach wie vor auf 1 Mrd. Euro. Im Jahr 2006 werden die ersten Teilbeträge getilgt. Momentan wird geprüft, ob die beabsichtigte Eigenkapitalentlastung durch Neubegebung einer CLN oder eines anderen Instrumentes sichergestellt werden kann.

5.4 Risikoarten und ihre Steuerung

Folgende Risikoarten werden von der Bank überwacht.

- Adressenausfall- und Kreditrisiken
- Marktpreisrisiken
- Immobilienrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken

Entsprechend des Geschäftszweckes sind die Adressenausfall- und Kreditrisiken von zentraler Bedeutung für die Bank. Im Hinblick auf die operationellen Risiken ergeben sich besondere Anforderungen aus der Abwicklungs- und Verwertungstätigkeit der Bank.

Von den Marktpreisrisiken haben neben den Zinsrisiken auch Währungsrisiken eine Relevanz. Liquiditätsrisiken bestehen im banküblichen Umfang.

5.4.1 Adressenausfall- und Kreditrisiken

Zum Zeitpunkt der Übernahme der Forderungen durch die BAG Bankaktiengesell-

schaft gelten diese (in der Regel) bereits als Problemkredit. Ziel der Steuerung des Adressenausfallrisikos ist daher eine Verbesserung der Verwertungssituation bzw. die Herbeiführung eines Sanierungserfolges. Aus dieser Überlegung heraus gliedert die Bank ihr Portfolio seit Jahren entsprechend der erwarteten Art der Forderungsrealisierung in Sanierungs¹- oder Verwertungsfall².

Entsprechend der Klassifizierung, die zu Beginn der Bearbeitung durch eine Grob-analyse erfolgt, werden die jeweiligen Arbeitsprozesse (Sanierung bzw. Verwertung) ausgelöst. Daneben besteht ein Portfolio von geregelten Kreditengagements.³ Eine prozentuale Aufteilung des Gesamtportfolios zeigt die Abbildung 1.

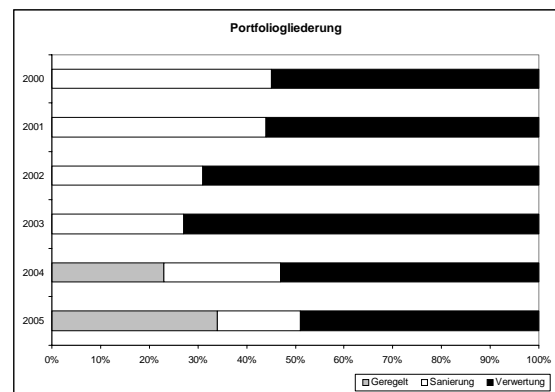


Abbildung 1: Segmente des Kreditportfolios

Die Wirtschaftlichkeit der Kreditabwicklung und die Entwicklung der Risikosituation auf Portfolioebene werden durch die in der Bank installierten Instrumente laufend gemessen und überwacht. Dabei werden zum einen die für die jeweilige Art der Forderungsrealisierung getroffenen Zielsetzungen mit den tatsächlich erzielten Ergebnissen abgeglichen und zum anderen die Veränderungen in der Werthaltigkeit der Sicherheiten und der erforderlichen Risikodeckung laufend aktualisiert.

Das Projekt zur Vorbereitung des Einsatzes des nach Basel II möglichen IRB-Ansatzes ist planmäßig verlaufen.

Mit der geplanten Einführung des IRB-Ansatzes strebt die BAG Bankaktiengesellschaft eine signifikante Eigenkapitalentlastung gegenüber dem Standardansatz bzw. dem Status-quo an.

Entsprechend der Vorgaben des Verbundes und der Anforderungen des speziellen Geschäftes der Bank hat die BAG ein Modell zur Steuerung der Adressenausfallri-

¹Sanierungsfall: Die Bank ist überzeugt, dass durch die Umsetzung entsprechender Sanierungsmaßnahmen der Kreditnehmer in die Lage versetzt wird, zumindest teilweise seine Kapitaldienste zu erbringen.

²Verwertungsfall: Die Bank ist überzeugt, dass der Kunde keine Chance mehr hat, vorhandene Probleme zu bewältigen, so dass eine zwangsweise Realisierung der Forderungen durch Sicherheitenverwertung notwendig ist.

³Geregeltes Kreditengagement: Die Bank hat mit dem Kreditnehmer eine abschließende Vereinbarung bezüglich der Rückführung der Forderung getroffen, auf die sie vereinbarte Zahlungen erhält. Geraten die Kreditnehmer mit ihren Zahlungen in Verzug, erfolgen Vollstreckungsmaßnahmen gemäß der klar definierten Prozessschritte.

siken entwickelt, welches mit der Systematik von VR Control kompatibel ist. Hiermit ist die Bank in der Lage, einen barwertigen Erwartungswert der Sanierungs- bzw. Verwertungserfolge zu ermitteln, der als Grundlage zur Messung und Steuerung des Adressenausfallrisikos und des Ertrages dienen kann.

Im Jahr 2006 werden beide Projekte weiterverfolgt. So ist im Rahmen der Basel II-Umsetzung unter anderem den Anforderungen der zweiten und dritten Säule Rechnung zu tragen sowie die Zulassung des IRB-Ansatzes bei der BaFin zu beantragen. Zur Nutzung von Synergiepotenzialen wird hier eng mit anderen Unternehmen des Verbundes zusammen gearbeitet.

Die weitere Optimierung der Trennung von Bearbeitung und Risikoverantwortung wird einen weiteren Schwerpunkt bilden. Im Ergebnis bedeutet diese Ausrichtung, dass die Kreditfälle ab 2006 in den Filialen ausschließlich nach den vorgegebenen Prozessschritten und Zielwerten abzuarbeiten sind, während die Steuerung und Bewertung der Risiken Zentralaufgabe sind.

5.4.2 Marktpreisrisiken

Unverändert ist das Zinsänderungsrisiko für die Bank das bedeutsamste Marktpreisrisiko.

Bei dem besonderen Portfolio der Bank kann nur für einen sehr geringen Teil der Kundenforderungen von bekannten und verlässlichen Zahlungsterminen für Zins- und Tilgungsleistungen ausgegangen werden. Daher beschränken sich die Möglichkeiten der Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Wesentlichen auf den Bereich der Geldaufnahme.

Zur Minimierung des Zinsaufwandes wurden in der Vergangenheit überwiegend Refinanzierungen mit einer kurzfristigen Zinsbindung aufgenommen. Angesichts der sich abzeichnenden – und mittlerweile auch eingetroffenen Zinssteigerungen – hat die Bank im Berichtsjahr Caps im Umfang von nom. 505 Mio. Euro zur Zinsabsicherung abgeschlossen bzw. im Rahmen einer Ausgliederung übernommen.

Die Übersicht zeigt die bestehenden Zinsbindungen bzw. Fälligkeiten per 31. Dezember 2005.

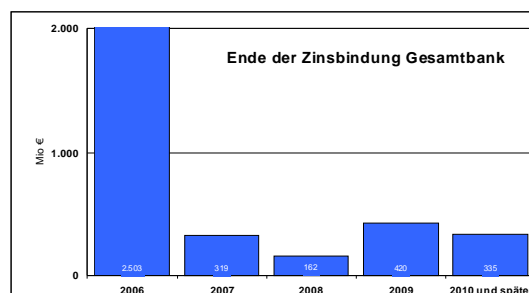


Abbildung 2: Übersicht der Zinsbindung per 31.12.2005

Das zentrale Risiko besteht in einem nachhaltigen Anstieg des Zinsniveaus, wo-

durch die auslaufenden Verbindlichkeiten durch teurere Gelder zu ersetzen wären. Dieses Risiko wird regelmäßig ermittelt und das Ergebnis sowie Vorschläge zur Steuerung dem Vorstand zugeleitet.

Mit dem vorhandenen Instrumentarium wurde auch das – im Jahresverlauf geringer werdende – Währungsrisiko adäquat gesteuert.

Außerbilanzielle Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten werden ausschließlich zur Absicherung von Forderungen an Kunden gegen Zinsänderungs- und Währungsrisiken getätigt und betreffen von Primärgenossenschaften übernommene Zins- und Zins-/Währungswaps bzw. werden in Form von Caps zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos für die Bank eingesetzt. Handelsgeschäfte werden nicht getätigt.

5.4.3 Immobilienrisiko

Neben den vorgenannten Marktpreisrisiken hat auch das Immobilienrisiko für die Bank besondere Bedeutung. Dies trifft sowohl für die Bewertung der als Sicherheit für Abwicklungsforderungen dienenden Immobilien als auch für die Behandlung der in den eigenen Bestand übernommenen Immobilien zu.

Die BAG Bankaktiengesellschaft verfügt über einen im Wesentlichen aus Verwer-

tungsmaßnahmen übernommenen umfangreichen Immobilienbesitz. Die dort erkennbaren Risiken sind im Jahresabschluss ausreichend berücksichtigt worden.

Bislang erfolgte die Steuerung und Überwachung der Immobilienrisiken im Wesentlichen engagement- bzw. objektbezogen und soll im Rahmen des Projektes zur Gesamtbanksteuerung zukünftig verstärkt auch auf Portfolioebene erledigt werden.

Die Verwaltung des Immobilienbestandes obliegt erfahrenen und gut ausgebildeten Spezialisten bzw. wird durch entsprechend ausgerichtete externe Dienstleister erledigt.

Für die Projektierung – insbesondere der Entwicklungsimmobilien – stehen in der BAG und in den Konzerngesellschaften ausreichend qualifizierte Experten zur Verfügung.

5.4.4 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bei der Bank wird durch den Bereich Rechnungswesen gesteuert. Auf Basis der Gesamtbankplanung wird unter Berücksichtigung erwarteter Rückflüsse eine im Jahresverlauf kontinuierlich überprüfte Liquiditätsplanung erstellt und erforderlichenfalls angepasst.

Die Liquidität einer Bank gilt nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften als ausreichend, wenn die innerhalb von 30 Tagen zur Verfügung stehenden Zahlungsmittel die während dieses Zeitraums abrufbaren Zahlungsverpflichtungen abdecken. Der Quotient aus anrechenbaren Aktiv- und Passivkomponenten wird als Liquiditätskennzahl bezeichnet und muss mindestens den Wert 1,00 aufweisen. Die Kennziffer des Liquiditätsgrundsatzes der Bank zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 1,61 (2004: 4,39). Die Bank verfügte im Geschäftsjahr 2005 jederzeit über ausreichende Liquidität und außerdem, zur Deckung zusätzlicher Liquidität im Rahmen der Gesamtplanung, über ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten im genossenschaftlichen Verbund.

5.4.5 Operationelle Risiken

Die Bank hat auch im Jahr 2005 ihre Prozesse einer fortlaufenden Überwachung unterzogen und entsprechende qualitative Verbesserungen der Abläufe generiert. Soweit für die Umsetzung der Veränderungen Investitionen in die EDV- und Sicherheits-Infrastruktur erforderlich waren, wurden diese entsprechend getätigt.

5.4.5.1 Systemrisiko

Die Bank bildet ihre Geschäftsvorfälle im Wesentlichen in einem Hauptrechenwerk ab, das über die GAD eG Münster zur

Verfügung gestellt wird. Bei der GAD handelt es sich um ein dem genossenschaftlichen Verbund angehörendes Rechenzentrum. Die GAD wird regelmäßig durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nach den üblichen IDW-Standards geprüft.

Als Betriebssystem greift die Bank auf Windows XP zurück, das durch entsprechende Standardergänzungsprogramme (Lotus Notes, Microsoft Office) den notwendigen Datenverarbeitungsbedarf abdeckt. Der Wechsel von Windows NT zu Windows XP sowie der Wechsel von Lotus Smart Suite auf MS Office im Geschäftsjahr erfolgte reibungslos.

Ein besonderes Kernstück bildet hierbei die auf Basis von Lotus Notes entwickelte Software "Info-Bank", ein prozessorientiertes Kreditbearbeitungsprogramm, dessen Daten regelmäßig durch Datentransfer aus dem Hauptrechenwerk aktualisiert werden. "Info-Bank" unterliegt einer stetigen Fortentwicklung, so zum Beispiel durch den Anfang 2005 eingeführten "Workflow" - einer prozessorientierten Unterstützung der Bearbeitungsmodelle der BAG, und ist - als Einheit zusammen mit den verknüpften Programmen "EWB-Liste" und "Kreditcontrolling" gesehen - ein weiteres Kernstück der organisatorischen Instrumentarien zur Erfassung und Steuerung von Risiken.

Bei einem Ausfall des Systems geht die Bank nach einem Notfallkonzept vor, das differenziert nach dem jeweiligen Beeinträchtigungsgrad die einzuleitenden Maßnahmen festlegt und sicherstellt, dass innerhalb eines angemessenen Zeitraums das gesamte interne EDV-System wieder zur Verfügung steht und relevante Daten nicht verloren gehen können.

5.4.5.2 Personalrisiko

Die Qualifikation von und das Arbeiten mit hoch motivierten Mitarbeitern ist nach Überzeugung der Bank der zentrale Schlüssel, um Risiken professionell zu handhaben und Verluste zu minimieren.

Das Fortbildungskonzept der Bank, dessen Ziel die Verbesserung des Qualifikationsniveaus der Mitarbeiter ist, basiert auf drei Säulen:

- Den Seminaren, die in der Bank durch interne oder externe Dozenten gestaltet werden.
- Der Teilnahme am Geno-PE-Konzept an der Rheinisch-Westfälischen Genossenschafts-Akademie, Münster, und der Akademie Deutscher Genossenschaften, Montabaur, zur Umsetzung der langjährigen Personalentwicklungskonzepte für ausgewählte Mitarbeiter.

- Die Weiterbildung über Spezialseminare, um ganz spezifische Fachkenntnisse weiter zu entwickeln. Besonders bei diesen Seminaren fungieren die Teilnehmer als innerbetriebliche Multiplikatoren, um das erworbene Wissen im Haus zu verbreiten.

Als Beweis der hohen Qualifikation ist anzusehen, dass auch im Jahre 2005 mehrere Mitarbeiter in anderen Banken zeitlich befristete Aufgaben übernehmen konnten, um die Primärgenossenschaften durch professionelle Hilfe in Spezialfragen zu entlasten.

5.4.5.3 Geschäftsprozessrisiko

Durch vorgegebene, größtenteils EDV-gestützte Abläufe in der Bearbeitung von Geschäftsprozessen sowie festgelegte Vertretungs- und Kompetenzregelungen unter Einbindung eines funktionierenden internen Kontrollsystems begegnet die Bank dem Risiko, dass durch mangelbehaftete Geschäftsabläufe Schäden auftreten. Darüber hinaus wird durch ein abteilungs- und filialübergreifendes Vorschlagswesen auf eventuelle Schwachstellen aufmerksam gemacht.

Die Geschäftsprozesse der BAG Bankaktiengesellschaft sind sukzessive in Arbeitsablaufdiagramme überführt worden, die regelmäßig aktualisiert werden. Die Ablaufdiagramme - sowie zugehörige Zu-

satzinformationen - stehen den Mitarbeitern in Lotus Notes Datenbanken zur Verfügung.

Das im Jahre 2003 initiierte Projekt "Workflow", welches die Implementierung einer den Arbeitsablauf steuernden Software zum Ziel hat, wurde fortgesetzt. "Workflow" ist die Bezeichnung für arbeitsteilige Prozesse zur Unterstützung einer zielgerichteten Abwicklung von Geschäftsvorfällen (z. B. Bearbeitung eines Kreditengagements). Der "Workflow" ist dabei so aufgebaut, dass alle Prozessschritte vom Eintreffen eines Kreditfalls bei der Bank bis zu dessen abschließender Bearbeitung auf der Sachbearbeiterebene gegliedert werden können. Hiermit wird eine EDV-betriebene standardisierte Bearbeitung gewährleistet unter gleichzeitiger Verknüpfung der Prozessschritte. Das Kompetenztableau wird hier ebenfalls abgebildet.

Im Jahr 2005 wurden die implementierten Prozesse für die Bereiche Aufnahme, Sanierung und Abwicklung und im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses weiter optimiert.

5.4.5.4 Rechtsrisiko

Die besondere Aufgabenstellung der Bank bringt nicht unerhebliche Rechtsrisiken mit

sich, denen durch ausreichende Vorsorge und Vorausschau begegnet wird.

5.4.5.5 Verbleibendes Risiko des operativen Bereichs

Durch die Umstellung der geschäftspolitischen Ausrichtung hin zum Dienstleister auch für Nicht-Sanierungsbanken unterliegt die BAG – noch stärker als in den Vorjahren – einem Reputationsrisiko. Dieses Risiko wird letztlich dann relevant, wenn Rechts-, Personal- oder Prozessrisiken schlagend werden.

Andere Risiken, die für Kreditinstitute allgemein bedeutsam sind, haben für die BAG Bankaktiengesellschaft eine so geringe Relevanz, dass sie unter der Wesentlichkeitsgrenze liegen.

5.5 Interne Revision

Die Interne Revision arbeitet weisungsfrei und unbeeinflusst als prozessunabhängige Instanz im Auftrag des Vorstandes mit dem Ziel, Risiken frühzeitig zu erkennen und Fehlentwicklungen aufzuzeigen. Grundlagen hierfür sind die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Sie führt Prüfungsmaßnahmen auf Grund eines unter Risikogesichtspunkten aufgestellten Prüfungsplanes durch und überwacht die Beseitigung der festgestellten Beanstandungen. Darüber hinaus kommt sie ihren Be-

richtspflichten gegenüber den Organen der Bank im Rahmen bestehender fachlicher und gesetzlicher Regelungen nach.

Aufgrund der Zuwachsraten in den zurückliegenden Jahren und des komplexer gewordenen Geschäftsumfanges sind die personellen Ressourcen im Jahr 2005 weiter aufgestockt worden.

6 Prognosebericht

Die Besonderheit des Geschäftes der Bank lässt Planungen nur in sehr eingeschränktem Maße zu. Gleichwohl wird für 2006, auch unter Berücksichtigung weiterhin nicht unerheblicher Kreditvolumenübernahmen, aufgrund des höheren Abbaus des bestehenden Volumens mit einer Reduzierung des Bilanz- und Geschäftsvolumens gerechnet.

Wir begreifen diese Konsolidierung als Chance, um die erforderlichen Veränderungen in der Bank zügig umsetzen zu können. Primär gilt es, die begonnenen Projekte zu den Themenfeldern "Workflow", VR Control, Nullpreis und Basel II zum Abschluss zu bringen bzw. zielorientiert weiter zu verfolgen.

Infolge der Einführung des Klassifizierungssystems des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. und der daraus resultierenden frühzeitigen Beobachtung der sog. Präventionsbanken verringerte sich die

Anzahl der Sanierungsfälle im genossenschaftlichen Verbund signifikant. Aus diesem Trend folgt, dass die von Sanierungsbanken zu übernehmenden Kreditvolumen weiter zurückgehen werden.

Auf diese Entwicklung hat die BAG Bankaktiengesellschaft mit einer Änderung des Geschäftsmodells reagiert. Neben der Übernahme von Problemkrediten bietet die Bank auch die Bearbeitung von Krediten für die Primärgenossenschaften im Wege der Auslagerung an und hat sich hier auch den Nichtsanierungsbanken des genossenschaftlichen Bankensektors geöffnet.

Wir gehen davon aus, dass die Erhöhung des Bearbeitungsvolumens durch die verstärkte Nutzung unseres Dienstleistungsspektrums in den nächsten Geschäftsjahren den vorgabegerechten Abbau des Kreditvolumens nahezu kompensieren wird.

Eine Vielzahl von Banken hat bereits Interesse an unserem neuen Angebot angemeldet und wird im Lauf des Jahres 2006 zwecks Vertragsabschluss an uns herantreten. Wir gehen davon aus, dass das Übernahmevermögen etwa dem der Vorjahre entspricht, haben aber bisher auf die Angabe einer qualifizierten Prognose verzichtet.

Aus geschäftspolitischen Gründen wurde beschlossen, den Betrieb der Filiale Köln im Laufe des Jahres 2006 einzustellen.

Darüber hinaus wurde eine Projektgruppe initiiert, die die fristgerechte Umsetzung und Einhaltung der Anforderungen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) sicherstellen soll.

59069 Hamm, 30. März 2006

BAG Bankaktiengesellschaft

Der Vorstand

Wittler

Hoffmann

Lösing

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, zum 31. Dezember 2005 den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 31. März 2006

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(A. Schmidt)
Wirtschaftsprüfer

(K. Rohmann)
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates zum Jahresabschluss und Konzernabschluss 2005 der BAG Bankaktiengesellschaft

In fünf Sitzungen des vergangenen Jahres hat sich der Aufsichtsrat umfassend über die geschäftliche und strategische Entwicklung der Bank sowie über aktuelle Ereignisse und Geschäfte von grundlegender Bedeutung informiert.

Zur Erfüllung unserer Aufgabe, den Vorstand zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen, wurden wir von diesem regelmäßig, zeitnah und umfassend unterrichtet. Uns wurden alle Sachverhalte vorgelegt, die der Entscheidung durch den Aufsichtsrat bedurften. Zwischen den jeweiligen Sitzungszeiträumen wurden wir vom Vorstand über wichtige Vorgänge schriftlich informiert, zwischenzeitlich erforderliche Beschlüsse wurden vorab im Umlaufverfahren herbeigeführt.

Einzelberichte von den Vorsitzenden der beiden installierten Ausschüsse des Aufsichtsrates, des Präsidial- und des Prüfungsausschusses, haben die Informationen und Entscheidungsgrundlagen des gesamten Aufsichtsrates ausgeweitet bzw. verfeinert.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah über die Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und -planung, die verfolgten Strategien, die finanzielle Entwicklung und Ertragslage der Bank, das Risikomanagement der Bank sowie Ereignisse, die für die Bank von erheblicher Bedeutung waren, berichtet. Aktuelle Einzelthemen und Entscheidungen wurden in regelmäßigen Gesprächen zwischen dem Vorsitzenden des Vorstandes und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates erörtert.

Zu den Kernthemen, mit denen sich der Aufsichtsrat während des gesamten Jahres 2005 beschäftigt hat, gehörten

- die Einführung des Nullpreiskonzeptes (auf VR-Control basierendes barwertiges Berechnungstool),
- die Beschäftigung mit der Verbesserung der EDV-gestützten Prozessabläufe,
- die Ausarbeitung und Implementierung des Dienstleistungsangebotes der BAG Bankaktiengesellschaft zur Bearbeitung von Problemerkrediten im Sinne der MaK/MaRisk,
- die weitere Optimierung der Controllingssysteme und
- die Entwicklung von Strategien zur Entlastung des Eigenkapitals und zur Verbesserung des operativen Ergebnisses, insbesondere zur Verbesserung des Zinsergebnisses.

Alle Anstrengungen dienten dem Ziel, die operativen Erträge der Bank zu steigern und die übertragenen Problemerkredite so ressourcenschonend wie möglich abzuarbeiten. Dazu gehörte auch die Entscheidung, in München eine weitere Filiale der BAG Bankaktiengesellschaft im Herbst 2005 zu eröffnen, sowie die Filiale Köln spätestens zum 31.12.2006 zu schließen.

Sitzungen des Aufsichtsrates:

In der ersten Sitzung des Jahres am 28. Februar 2005 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Ergebnisse der vom BaFin angeordneten Sonderprüfung des Kreditgeschäftes, den vorläufigen Jahresabschluss der BAG für das Jahr 2004 und die Planzahlen der BAG für das Jahr 2005 beraten. Die Entwicklung der auf die Abarbeitung der so genannten landwirtschaftlichen Altkredite spezialisierten Filiale Berlin II wurde ebenso erörtert wie der seit Anfang 2005 gewährleistete Einsatz des die Bearbeitung der Problemerkreditengagements technisch unterstützenden Workflow-Systems in der BAG.

In seiner folgenden Sitzung am 4. Mai 2005 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2004 festgestellt, nachdem dieser zuvor auf der Basis des Berichtes des Prüfungsausschussvorsitzenden und der Jahresabschlussprüferin erörtert worden war. Neben dem Wahlvorschlag für die Jahres- und Konzernabschlussprüferin für den Abschluss 2005 wurden die wesentlichen Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung der BAG erörtert. Darüber hinaus wurden die Kreditrisikoberichte zu den Stichtagen 31. Dezember 2004 und 31. März 2005 erörtert und zur Kenntnis genommen.

Kernthemen der Sitzung des Aufsichtsrates am 29. Juni 2005 waren die Änderung des Konsolidierungskreises für den Konzernjahresabschluss 2005, die generelle Ausweitung der Geschäftstätigkeit der BAG auf Nichtsanierungsbanken im Rahmen der Einführung des Nullpreiskonzeptes und der Bearbeitung von Krediten im Wege des Outsourcing gem. § 25a KWG und das für den Ankauf von Krediten ab Mitte 2005 relevante auf VR-Control basierende Nullpreiskonzept.

Zentrale Themen der Sitzung vom 28. September 2005 waren die aktualisierten Planzahlen der BAG für das Jahr 2005 sowie die Reportingmöglichkeiten der vom ZEB entwickelten Software zur Nullpreisberechnung. Die Änderung der Kreditrisikostrategie der Bank wurde ebenso besprochen und zur Kenntnis genommen, wie der Kreditrisikobericht zum Stichtag 30. Juni 2005.

Die letzte Sitzung des Jahres am 7. Dezember 2005 wurde unter Einbeziehung des rechtlichen Umfeldes von der Diskussion über die weitere Vorgehensweise bei der Sanierung von geschlossenen Immobilienfonds dominiert. Des Weiteren wurde der Kreditrisikobericht zum Stichtag 30. September 2005 ebenso zur Kenntnis genommen, wie der Bericht des Prüfungsausschussvorsitzenden über die letzte Sitzung des Gremiums. Ferner wurde über begleitende Maßnahmen des BAG-Konzerns im Zusammenhang mit der Fusion zweier Kreditinstitute der Primärstufe diskutiert.

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der Präsidialausschuss der Bank kam am 7. Dezember 2005 zu einer Sitzung zusammen, um Vorstandsangelegenheiten zu erörtern, während der Prüfungsausschuss am 27. April und 5. September 2005 tagte. Schwerpunkte dieser Sitzungen waren neben der Beschäftigung mit dem Jahresabschluss 2004 und dessen Prüfungsergebnis die Erörterung der Planung 2005 und die Beschäftigung mit dem Wahlvorschlag des Abschlussprüfers für 2006, seine Vergütung und dessen Prüfungsauftrag mit den gesetzten Schwerpunkten. Die zweite Sitzung des Jahres wurde dominiert durch die Beschäftigung mit der Struktur und den Controlling-Systemen des BAG-Konzerns.

An beiden Sitzungen haben Vertreter der Abschlussprüfer teilgenommen. Der Aufsichtsrat wurde in den jeweils nachfolgenden Sitzungen über Inhalt und Ergebnisse dieser Ausschusssitzungen unterrichtet.

Jahresabschluss

Vertreter der Abschlussprüferin haben an der Jahresabschlussitzung des Aufsichtsrates am 18. Mai 2006 teilgenommen und Erläuterungen gegeben. Im Vorfeld ist das Ergebnis der Prüfung dem Prüfungsausschuss erläutert und von diesem ausführlich erörtert worden.

Die Buchführung, der Jahresabschluss für das Jahr 2005 mit Lagebericht und der Konzernabschluss mit Lagebericht sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählte Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung nach Einsicht in die Berichte der Abschlussprüferin zugestimmt.

Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss hat der Aufsichtsrat heute festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt.

59069 Hamm, den 18. Mai 2006

Lehnhoff
- Vorsitzender des Aufsichtsrates -